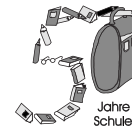


Chronik von 1955 bis 1994



terrichtet die Sportarten Leichtathletik und Tischtennis angeboten, um das Sportangebot für die Schüler weiter auszubauen. Auch der Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia – Sportart Fußball“ erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit bei den Schülern, die mit Engagement bei der Sache sind. Die jährlich am Schuljahresende stattfindenden Bundesjugendspiele zählen ebenso zu den sportlichen Höhepunkten.

In Zusammenarbeit mit der 1960 eingerichteten Jugendverkehrsschule in Göppingen wurden seit dem Jahre 1968 unsere Schüler der 4. Klasse in Theorie und Praxis über das richtige Verhalten als Radfahrer im Straßenverkehr unterrichtet. Fast alle Schüler legten erfolgreich ihre Radfahrprüfung ab.

Während der Bauzeit des gemeinsamen Kindergartens 1970/71 wurde der Volksschulverband Dürnau-Gammelshausen aufgelöst und am 23. Juli 1971 von den Schulträgergemeinden ein neuer Zweckverband unter dem Namen Grundschul- und Kindergartenverband Dürnau-Gammelshausen gebildet.

Mit Beginn der 70er Jahre stiegen die Schülerzahlen aufgrund reger Bautätigkeit in Gammelshausen stark an (Baugebiet Breite zwischen Lotenbergstraße und Eschenbacher Straße). Sie erreichten im Schuljahr 1974/75 mit 230 Schülern den höchsten Stand.

In dieser Zeit herrschte landesweit großer Lehrermangel, der in Dürnau im Schuljahr 1972/73 seinen Höhepunkt erreichte. Im Protokoll der Verbandsversammlung vom 4.10.1972 wurde zu diesem Thema berichtet: „... Die Jahrgangsklassen von 1 bis 4 mit 54, 52, 45 und 47 Schülern, insgesamt 198, sollten von 5 Lehrpersonen unterrichtet werden. Statt dessen sind es nur 3 Kräfte, da eine in Mutterschaftsurlaub und eine Stelle nicht besetzt ist. In Krankheitsfällen, wie sie bereits eingetreten sind, werden die Schüler nur noch von 2 Lehrern betreut. Es ist unter diesen Umständen nicht möglich, einen geordneten

vollen Unterricht zu erteilen.... Die Eltern sind beunruhigt und befürchten dauernde Nachteile für ihre Kinder.“ Doch das Staatliche Schulamt konnte in dieser Situation nicht weiterhelfen, da keine Lehrkraft vorhanden war.

Reform bedeutet in der Regel Verbesserung des Bestehenden durch Neuordnung und Umgestaltung. In dieser Absicht wurde zum Schuljahresbeginn 1972/73 im Rahmen der Neuen Mathematik die Mengenlehre in den Grundschulen eingeführt. Ziel dieser Reform war, den Mathematikunterricht auf ein Fundament zu stellen, bei dem die Denkfähigkeit, das logische Denken besser gefördert werden kann. Die Mengenlehre als Teilgebiet der Mathematik beschäftigte sich mit den Eigenschaften von Mengen. Zum besseren Verständnis wurden sogenannte Venn-Diagramme bzw. Mengendiagramme benutzt. Begriffe wie Schnittmenge, Teilmenge, Vereinigungsmenge, Restmenge, Ergänzungsmenge, sowie Pfeilbilder und Arbeitsmaterial (Blättchen, die sich in Farbe, Form und Größe unterschieden) u.v.m. sind sicher noch bei manchen ehemaligen Schülern in Erinnerung. Schon nach wenigen Jahren wurde die Mengenlehre zugunsten des traditionellen Rechenunterrichts wieder abgeschafft.

Nach einer mehrjährigen Übergangsphase, bei der jeder 2. Samstag unterrichtsfrei war, wurde Mitte der 80er Jahre der schulfreie Samstag eingeführt. Es war eine familienfreundliche Entscheidung, nachdem in den Fabriken samstags nicht mehr gearbeitet wurde.

Von 1974 bis 1980 und von 1988 bis 1993 war die Schule 8- bzw. 7-klassig, so dass zwei Räume im UG (Gymnastik- und Werkraum) zu Klassenzimmern umfunktioniert werden mussten. Im Laufe der folgenden Jahre wurden weitere Veränderungen im und am Schulhaus notwendig.

1971 wurde im Duschaum eine Trafostation für Schule und Kindergarten untergebracht. 1983 wurde die Heizung von Koks auf Erdgas umgestellt.

1987 richtete der Elternbeirat im ehemaligen Umkleideraum im UG eine Schulküche ein.

1987 wurde das Dach isoliert und das Dachgeschoss z.T. ausgebaut. Zwei Lehrmittlräume mit Teeküche konnten somit dort untergebracht werden. Der Treppenaufgang zur Bühne musste aus diesem Grund in den Flur verlegt werden.

Die Feste und Feiern im Jahreskreis möchte ich aus dem Schulleben besonders hervorheben. Schulaufnahmefeier, St. Martinsfest mit Laternenumzug, Advents- und Weihnachtsfeier haben bis heute, ebenso wie die Mitgestaltung der Altenehrungen in Dürnau und Gammelshausen eine lange Tradition. Herausragende Ereignisse im Schuljahr bildeten die im Zweijahreswechsel zwischen den Schulträgergemeinden stattfindenden Kinderfeste und die Schulfeste in den kinderfestfreien Jahren.

Seit dem Schuljahr 1984/85 wurde zum Schuljahresende eine Schulzeitung herausgegeben, die von den Schülern aller Klassen gestaltet wurde und sich Jahr für Jahr zunehmender Beliebtheit erfreute.



Paul Baumann, Rektor a.D.